



Dr. Sc. Oec. Prof. S.W. Kuznetsov

**Probleme der Schaffung der Wohnumfeldinfrastruktur
bei der Realisation von Großprojekten in der Russischen Föderation**

Die Ausarbeitung der nationalen Entwicklungsstrategie des Landes bis 2020 erfolgte unter der Berücksichtigung der wichtigsten Schlussfolgerungen aus der vergangenen Periode hinsichtlich der Notwendigkeit von einem neuen Wachstumsmodell und einer neuen sozialen Politik.

Die Vorteile vom vorherigen Modell des wirtschaftlichen Wachstums, basierend auf der raschen Expansion der Binnennachfrage, sind weitgehend erschöpft. Das neue Modell wird eine intensivere Nutzung aller Ressourcen und Reserven vom Wachstum der Arbeitsproduktivität erfordern. Allerdings sehen sowohl die Ziele der sozialwirtschaftlichen Entwicklung, als auch ihre Voraussetzungen ganz anders aus, als nach der Krise von 1998.

Damals stand das Land vor der Herausforderung: wirtschaftlich – die Transformationsrezession zu überwinden, sozial – die Armut zu bewältigen, die über zwei Drittel der Landesbevölkerung betraf. Jetzt besteht die Aufgabe im Erreichen einer nachhaltigen und ausgewogenen Wachstumsbahn, in der Modernisierung der Wirtschaft, dem Übergang zur innovativen Stufe der wirtschaftlichen Entwicklung und zur Schaffung der relevanten Infrastruktur der post-industriellen Gesellschaft.

Klar, dass die neue soziale Politik ohne Wirtschaftswachstum unmöglich ist. Für die Realisation der strategischen Ziele braucht Russland nicht nur Wirtschaftswachstum als solches, sondern auch eine ziemlich hohe Rate von mindestens 5% im Jahr und eine bestimmte Qualität des Wachstums.

Das Land kann fast ausschließlich zu Kosten des Rohstoffexports nicht existieren, nicht nur weil dessen labile Preise die Instabilität der Entwicklung verursachen, sondern auch weil es dadurch zu einem steigenden technologischen und institutionellen Rückstand verurteilt wird. Die Notwendigkeit der permanenten Umverteilung der Mittel aus dem Rohstoffsektor mit geringer Beschäftigungskapazität zugunsten der leistungsschwachen Sektoren mit dem hohen Beschäftigungsbedarf führt zu einer hypertrophen staatlichen Rolle in der Wirtschaft, Unterdrückung und Verzerrung der Marktanreize, Dominanz der Rentenerwartungs- und Schmarotzerstimmungen in der Gesellschaft.

Die Strategie „Neues Wachstumsmodell - neue soziale Politik“ schlägt ein Manöver vor, um die in der vorigen Periode nicht vollständig genutzten Faktoren der Wettbewerbsfä-

higkeit zu aktivieren. Neben dem Vorhandensein der Naturressourcen und des großen Binnenmarktes (Faktoren der Wettbewerbsfähigkeit dem vorigen Modell des Wirtschaftswachstums nach), sind es auch die relativ hohen menschlichen und wirtschaftlichen Potentiale.

Die wesentlichen Anstrengungen sind im Rahmen des neuen Wachstumsmodells im Bereich der Diversifizierung von dem russischen Export, Integration der russischen Unternehmen in die globalen Produktionsketten, Sicherstellung der echten Zwei-Wege-Offenheit der Wirtschaft zu fokussieren. Eine weitere Herausforderung besteht in den begrenzten Ressourcen der Arbeitskräfte, das bedeutet die Änderung in der Politik der Anlockung der Arbeitskräfte und deren Umverteilung zwischen den Wirtschaftssektoren und Wirtschaftsräumen.

Im obigen Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass in Russland große Investitionsprojekte umgesetzt oder für die Umsetzung geplant werden, die die Wettbewerbsvorteile der einzelnen Regionen nutzen. Sie beziehen sich sowohl auf die tiefere Verarbeitung der Rohstoffe, als auch auf die Nutzung der vorteilhaften Lokationen für die Transportzwecke.

Oft bringt die Umsetzung dieser Projekte die Entstehung der neuen oder wesentlichen Ausbreitung der bestehenden Wohnorte mit sich, einschließlich der Schaffung der neuen groß angelegten Wohnumfeldinfrastrukturen.

Das Institut für Probleme der regionalen Wirtschaft hat sich am Projekt der Errichtung vom Zellstoff- und Papierproduktionswerk einschließlich der Entwicklung der Stadt Troizk-Petschersk in der Republik Komi und am föderalen Projekt in der Siedlung Ust-Luga im Leningrader Gebiet m dem Bau des Seehafens (180 Millionen Tonnen Fracht), sowie der dem Hafen anliegenden industriellen Sonderwirtschaftszone und der Wohnstadt für 35 Tsd. Einwohner – beteiligt.

Beide Projekte sind eng mit der Schaffung der Wohnumfeldinfrastrukturen durch die öffentlich- private Partnerschaft verbunden.

Projekt 1. Der Bau des Zellstoff- und Papierproduktionswerks in der Republik Komi.

Die Fläche der Republik Komi beträgt 417 Tsd. km², die Bevölkerung beträgt 975 Tsd. Menschen, die Bevölkerungsdichte 2,3 Personen pro 1 km², 70% der Fläche sind mit Wald bedeckt.

Ohne Verletzung der Grundsätze der rationellen Waldbewirtschaftung könnten in der Republik rund 26 Mio. m³ Holz geschlagen werden. Tatsächlich werden 6,5 Mio. m³ beschaffen, das macht 24,7% aus. Der Hauptgrund dafür besteht in der Abgelegenheit der Republik von den großen Verbraucherzentren und Seehäfen. Die Ausfuhr des Rohholzes per Eisenbahn ist je nach Sortiment beschränkt: für Sägeholz sind es 900 km bis 1.500 km.

Die Erhöhung der Holzernte wäre in der ersten Linie mit dem Rohstoffbedarf der Zellstoff- und Papierproduktion zu verbinden.

Die erhöhte Nutzung der Waldressourcen ist nur durch den Bau von einem Zellstoff- und Papierproduktionswerk (ZKB) möglich. Es ist vorgesehen, das ZKB im Troizko-Petscherski Landkreis der Republik Komi zu bauen, wo sich auch die erforderliche Holz-Basis befindet. Der Troizko-Petscherski Landkreis liegt 515 km von der Stadt Syktyvkar (Gebietszentrum) entfernt. Die Kreisstadt Troizko-Petschersk hat 7,8 Tsd. Einwohner, davon sind 4,5 Tsd. Menschen arbeitsfähig, die Arbeitslosenrate beträgt 15%. Das Investitionsvolumen des ZKB-Bau beträgt 94 Milliarden Rubel, davon stehen 73 Milliarden Rubel den Produktionskapazitäten zu und 21 Milliarden Rubel der Errichtung der Wohnumfeldinfrastrukturen (Bild 1).

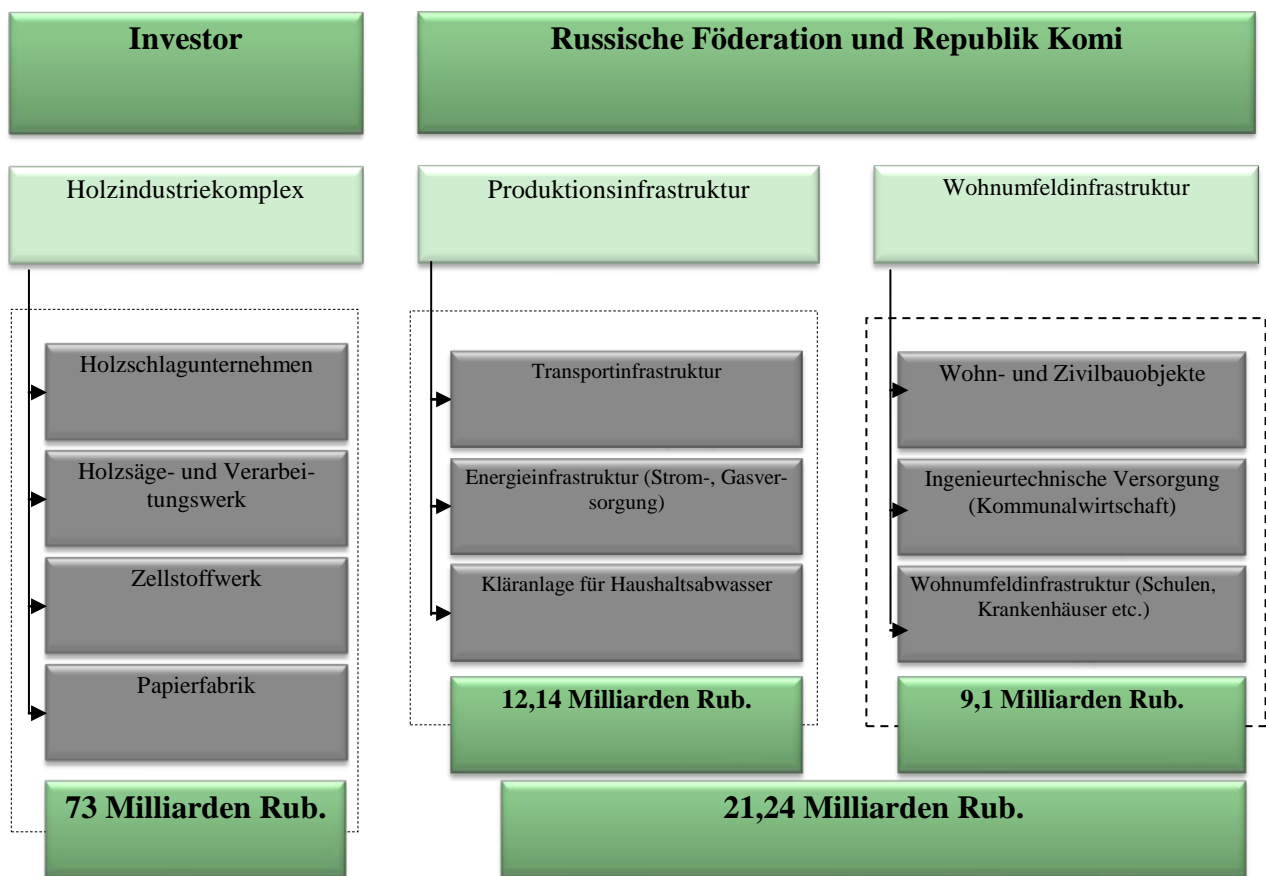
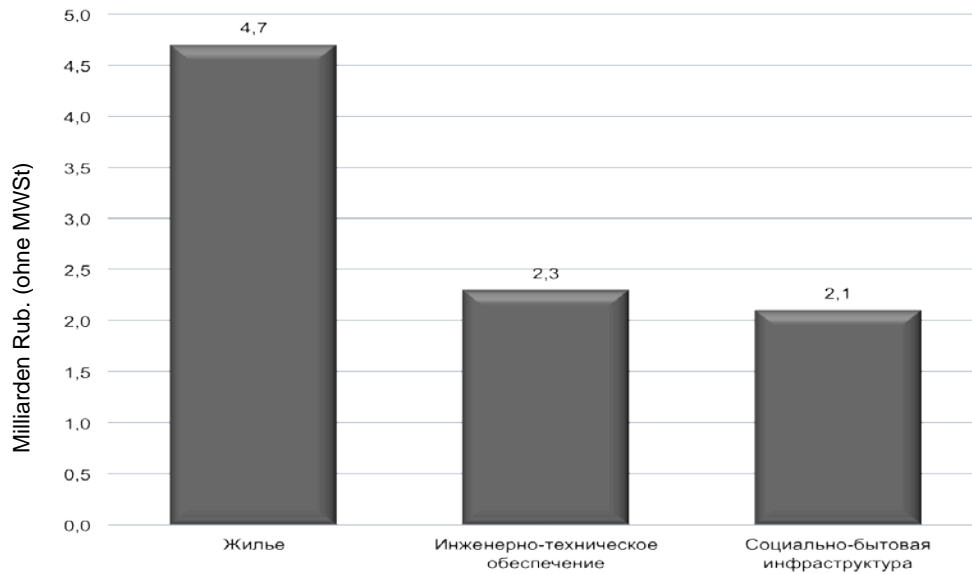


Bild 1: Investitionen in die Produktions-, sowie Wohnumfeldinfrastruktur

Die Stadt Troizko-Petschersk wird den Bedarf vom Werk nach Arbeitskräften nicht decken können, deshalb sind für seinen Bau und Betrieb die zusätzlichen Arbeitskräfte heranzuziehen. Zur Hauptquelle der zusätzlichen Arbeitskräfte sollen die Menschen aus den Städten Workuta und Uchta werden, wo eben die Gruben und Ölfelder geschlossen werden.

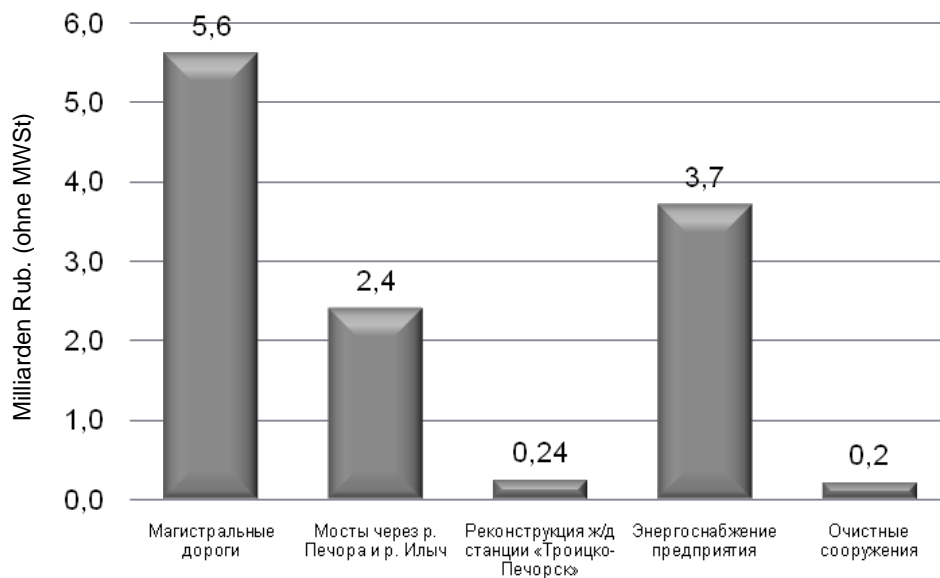
Das Problem vom Bau und Betrieb des ZKBs hängt in der ersten Linie von der Entwicklung der Wohnumfeldinfrastrukturen der Stadt Troizko-Petschersk ab.

Auf dem Bild 2. Sind die Investitionskosten für die Entwicklung der Stadt Troizko-Petschersk angeführt.



Билд 2: **Инвестиции в развитие города Троицко-Петчерск**
 Жилые дома инженерно-техническое обеспечение жилищно-бытовой инфраструктуры

Da das ZKB in einem wenig erschlossenen Landkreis liegt, sind erhebliche Investitionen in die Objekte der Produktionsinfrastruktur erforderlich. (Bild 3.)



Билд 3: **Инвестиции в производственную инфраструктуру**
 Магистральные дороги
 Мосты через реки Печора и Илыч
 Ремонт железнодорожной станции Троицко-Петчерск
 Энергоснабжение предприятия
 Очистные сооружения

Das gesamte Volumen der Investitionen beträgt 12,14 Milliarden Rubel, davon für Hauptfahrstraßen im Wald (700 km) 5,6 Milliarden Rub.

Die Realisation des ZKB-Bauprojekts nur zu Kosten der privaten Investoren ist eigentlich nicht realistisch. Dieses Projekt kann als klassisches Beispiel der öffentlich-privaten Partnerschaft bezeichnet werden, mit dem Verhältnis von 1 Rubel der Haushaltsinvestitionen zu 3,5 Rubel von den privaten Mitteln. Der Staat übernimmt vollständig die Investitionen in die Objekte der Produktionsinfrastruktur (Straßen, Brücken, Energieversorgung), sowie in die ingenieurtechnische Ausstattung des Wohnbestandes und in die Objekte der Wohnumfeldinfrastruktur in der Stadt Troizko-Petschersk.

Die Frage des Wohnungsbaus erfordert zusätzliche Untersuchung. Teilweise sind es die Unternehmer, die in den Bau von Hotels und hotelähnlichen Wohnheimen investieren, der sonstige Wohnungsbau soll zu Kosten der Bevölkerung, d.h. ZKB-Mitarbeiter, realisiert werden.

Die Analyse der russischen Erfahrungen zeigt, besonders akut sei das Problem von Kauf und dementsprechend dem Bau der neuen Wohnungen in den weit entfernten Städten – hier ist die Nachfrage nach Immobilien äußerst gering, verursacht durch das niedrige Einkommen der Bevölkerung.

Das Institut für Probleme der regionalen Wirtschaft der RAW hat die geltende Gesetzgebung der Russischen Föderation analysiert, um die Finanzierungsmöglichkeiten für die Schaffung der Wohnumfeldinfrastruktur herauszustellen, insbesondere für den Bau der Wohnungen, Objekte der ingenieurtechnischen Infrastruktur, Objekte des Gesundheits- und Bildungswesens, Objekte der kommunalen Infrastruktur. Daraus folgt, dass der Mechanismus der staatlichen Haushaltsförderung in folgenden Richtungen realisierbar ist:

- über föderale und regionale Gesetze, föderale und regionale zweckgebundene Programme und nationale Projekte, durch den Anschluss an die laufenden Programme;
- über die „Sonderwirtschaftszonen der Russischen Föderation“, durch die Eintragung der Änderungen zum Gesetz „Über die Sonderwirtschaftszonen in der Russischen Föderation“ zwecks der Schaffung von den Sonderbedingungen für die Investitionen in die neu zu bauende stadtbildende Unternehmen;
- durch die Ausarbeitung vom nationalen Projekt „Entwicklung vom Holzindustriekomplex der Russischen Föderation“ mit der Ausgliederung von einem speziellen Unterprogramm „Entwicklung vom Holzindustriekomplex im Troizko-Petscherski Landkreis der Republik Komi“, einschließlich der Sicherstellung von Wohn- und Zivil-, sowie verkehrstechnischem Bau.

Für die Errichtung der Wohnhäuser und Infrastrukturobjekte können die Mittel aus dem Investitionsfonds vom Russland angefragt werden. Die einzige Bedingung für die Nutzung der Mittel aus diesem Fonds für die Infrastruktur zwecks Wohnbaus heißt, dass es die Großprojekte nicht unter 500 Mio. Rubel sein sollen. Im Jahre 2011 sind aus dem Investitionsfonds Russlands 6 Projekte finanziert worden, alle im gewissen Grad im Zusammenhang mit dem Wohnbau.

Projekt 2. Der Bau der Stadt Ust-Luga, des Seehafens und die Schaffung des anliegenden Industriegebietes.

Ust-Luga ist das größte Infrastruktur-Logistikprojekt auf der föderalen Ebene. Es löst nicht nur die Probleme der Umladung und Förderung der Güter, der Schaffung vom Industriegebiet, sondern auch des Baus einer Stadt, also der Schaffung von der Wohnumfeldinfrastruktur.

Die Vertiefung der zwischenstaatlichen Beziehungen und die Entwicklung des Handels zwischen Europa und Asien, sowie der Russischen Föderation erfordert die Entwicklung von den Verkehrs-Kommunikationen. Den Angaben von OECD nach wird in den nächsten 10 bis 15 Jahren das 1,5- bis 2-fache Wachstum des Außenhandelsumsatzes zwischen den Ländern von Europa und Asien erwartet. Solche Warenbewegung erfordert die Erschließung der neuen Routen mit der Nutzung, in der ersten Linie, der bestehenden kontinentalen Verkehrsanbindungen.

In diesem Zusammenhang ist offensichtlich das Bestreben mehrerer Länder, in die Projekte der Transportwege zwischen Europa und Asien zu investieren. Der internationale Transportkorridor „West-Ost“ umfasst die Häfen von Sankt-Petersburg und Leningrader Gebiet (Vyborg, Vysotsk, Primorsk, den Großen Seehafen von Sankt-Petersburg, Ust-Luga) und die Transsibirische Eisenbahn.

Der Hafen Ust-Luga im Nord-Westen Russlands, im Leningrader Gebiet, am Finnischen Meerbusen der Ostsee, 100 km von Sankt-Petersburg entfernt, mit der Kapazität von 180 Mio. Tonnen Fracht, wird als ein universeller, multifunktionseller Hafen für 20 unterschiedliche Güterkategorien gebaut.

Vorteile des Hafens Ust-Luga

1. Die Multifunktionalität des Hafens – 19 Liegeplätze für unterschiedliche Güter, um schnell auf die sich ändernden Marktanforderungen zu reagieren.
2. Das hohe Niveau der Mechanisierung, fortgeschrittene Technologien und Ausrüstungen sichern die Qualität und Geschwindigkeit der Be- und Entladevorgänge, Kostensenkung und wettbewerbsfähige Preise.
3. Die Kombination des Hafens mit der Eisenbahn ermöglicht den Einsatz von spezialisierten Arten der Züge (Container-, Öl-, Schüttgut), was die Grenzen des Marktes erweitert.
4. Der Tiefwasser-Kanal (3,7 km) ermöglicht das Ankommen von allen in der Ostsee fahrenden Schiffen.
5. Die strengen Umweltnormen berücksichtigen den Ausbau des Hafens, sichern die Erhaltung der Natur.

Die Finanzkrise der Jahre 2008-2009 hat die Probleme der monostrukturierten Städte verschärft. Eine monostrukturierte Stadt ist die Stadt, die von einem oder zwei Unternehmen getragen wird, dank deren ihr Haushalt zu über 25% gebildet wird. Damit die Stadt Ust-Luga zu keiner monostrukturierten Stadt wird, ist die Schaffung des Industrie-

gebietes mit dem Status der mit dem Hafen gekoppelten Sonderwirtschaftszone vorgesehen.

Der Bau der Stadt

Eine moderne Stadt für 35 Tsd. Einwohner wird 7 km vom südlichen Teil des Hafens entstehen. Die Hauptdaten der Stadtentwicklung sind in der Tabelle 1 angeführt.

Die Baukosten betragen 80 Milliarden Rub.

Die Wohnhäuser werden überwiegend zu Kosten der Bürger, sowie der Unternehmen gebaut.

Aus dem Haushalt wird der Bau von den Schulen, Kindergärten, Einkaufs- und Freizeitzentren, Polikliniken, Krankenhäuser, Dienstleistungseinrichtungen finanziert.

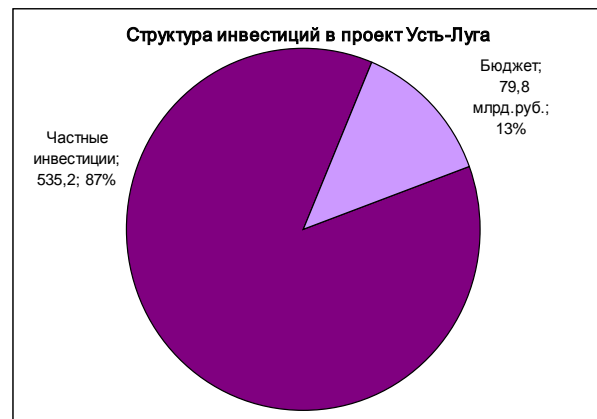
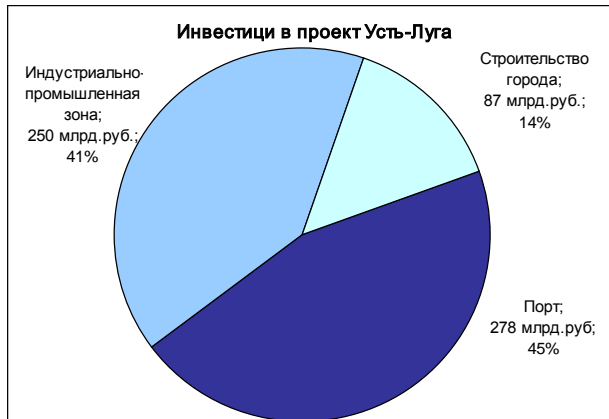
In der Stadt ist auch der Bau einer großen Parkanlage mit den natürlichen Teichen vorgesehen.

Tabelle 1. Die neue Stadt Ust-Luga

| P.Ni | Kennzahl | Messeinheit | Vollständige Entwicklung | I. Schritt | II. Schritt |
|-----------|--|----------------------------------|--------------------------|-------------|-------------|
| 1. | Bevölkerung | Tsd.Menschen | 34,5 | 12,5 | 24,5 |
| 2. | Wohnbestand | | | | |
| 2.1. | Wohnbestand gesamt | Tsd. m ² | 1035,0 | 263,0 | 660,0 |
| 2.2. | davon | | | | |
| 3. | Wohnumfeldobjekte (Soziales, Kulturangebot, Dienstleistungen) | | | | |
| 3.1. | Vorschuleinrichtungen gesamt/1000 Menschen | Plätze | 2400 | 900 | 1700 |
| 3.2. | Allgemeinbildende Schulen gesamt/1000 Menschen | Plätze | 6200 | 2250 | 4400 |
| 3.3. | Krankenhäuser | Betten | 485 | 175 | 340 |
| 3.4. | Polikliniken | Besuche/Schicht | 1200 | 440 | 860 |
| 3.5. | Einzelhandel | m ² der Handelsfläche | 10350 | 880 | 3680 |
| 3.6. | Gastronomie | Plätze | 860 | 190 | 490 |
| 3.7. | Kultur- und Kunsteinrichtungen | Einh. | 4 | 1 | 3 |
| 3.8. | Körperkultur- und Sporteinrichtungen | Einh. | 4 | 1 | 2 |
| 4. | Verkehrsinfrastruktur | | | | |
| 5. | Ingenieurtechnische Infrastruktur und Stadtpflege | | | | |

Die Stadt Ust-Luga stellt ein klassisches Beispiel der öffentlich-privaten Partnerschaft dar. Zum Stand vom 01.01.2012 sind in den Hafen 90 Milliarden Rubel investiert worden, davon 65 Milliarden bilden private Investitionen.

Die Investitionen bis zum Jahre 2030 werden 615 Milliarden Rubel betragen, dabei ist das durchschnittliche Partnerschaftsverhältnis 1 Rubel der Haushaltsmittel zu 6,7 Rubel privater Investitionen.



Проектинвестиции Ust-Luga
 Industriegebiet: 250 Mrd. Rubel; 41%
 Bau der Stadt: 87 Mrd.Rub.; 14%
 Hafen: 278 Mrd.Rub.; 45%

Структур der Investitionen Ust-Luga
 private Investitionen: 535,2 Mrd. Rub.; 87%
 Haushalt: 79,8 Mrd.Rubel; 13%

Das Institut für Probleme der regionalen Wirtschaft der RAW beteiligte sich an der Machbarkeitsstudie hinsichtlich der Sicherstellung von den Arbeitskräften für dieses komplette Projekt. Dafür wurden die tatsächliche Situation und Strategien der sozioökonomischen Entwicklung der benachbarten Landkreise und Städte Sosnowy Bor, Kingisepp, Iwangorod analysiert.

Unsere Empfehlungen beinhalteten die Begründung der Notwendigkeit von der Verkehrsinfrastrukturentwicklung, um die Pendelmigration der Arbeitskräfte aus den genannten Städten nach Ust-Luga zu ermöglichen. Dadurch konnte die Einwohnerzahl der Stadt um 5 Tsd. Menschen gesenkt werden, die Senkung der Baukosten betrug rund 14%. In finanzieller Hinsicht, unter Berücksichtigung der Kosten für die Verkehrsinfrastruktur, betragen die Einsparungen rund 10 Milliarden Rubel.

Eine große Rolle in der Modernisierung der Wirtschaft in Russland und insbesondere im Rahmen der Großprojekte können die ausländischen Investitionen spielen.

Bei der Charakteristik der Dynamik und Qualität der ausländischen Investitionen in die russische Wirtschaft sind folgende Probleme auszugliedern.

1. Die Qualität der Investitionen.

Zunächst ist der niedrige Anteil der ausländischen Direktinvestitionen (FDI) am gesamten Investitionsvolumen festzustellen. Der FDI-Anteil in der Periode vor der Krise betrug rund 24% von Gesamtinvestitionen (2010 fiel bis auf 12%). Der überwiegende Vorteil der Kredite gegenüber den FDI ist durch die inländischen Besonderheiten des Geschäfts- und Rechtsklimas in der Russischen Föderation verursacht: die Kredite sind eine sehr gut abgesicherte Form der Investitionen, während die FDI schwach geschützt sind.

Eine solche Störung des Gleichgewichtes ist bei der Senkung der Kapitalkosten auf den globalen Märkten möglich, erhöht jedoch die Anfälligkeit der Wirtschaft wegen der Volatilität auf diesen Märkten. In einer Zeit der Instabilität auf den Finanzmärkten und hohen Wahrscheinlichkeit der Zinssatzerhöhung untergräbt eine solche Strategie die Chancen der stabilen Entwicklung und des wirtschaftlichen Wachstums.

2. Die Investitionsstruktur nach Arten der Investoren.

In dieser Hinsicht hat sich die Investitionsstruktur in die russische Wirtschaft im vergangenen Jahrzehnt wesentlich verändert. Im Jahre 2005 waren 59 % der Investitionen auf die Investoren zurück zu führen, die auf den Zugang zu den Ressourcen (39 %) auf den Marktzugang ausgerichtet waren, und nur etwas mehr als 1% der Investoren suchten den Zugang zu den Kompetenzen.

Die stattgefundenene Verschiebung kann als insgesamt positiv bewertet werden. Zum Anfang des Jahres 2009 reduzierte sich der Anteil der Investoren vom I. Typ (Ausrichtung auf den Ressourcenzugang) bis 17%, der Anteil der Investoren vom III. Typ (Ausrichtung auf den Kompetenzzugang) stieg bis 9%. Allerdings zeigt der starke Anstieg vom Anteil der Investoren, die auf den Marktzugang ausgerichtet sind (bis 74%), ein bestimmtes Ungleichgewicht der auf das ökonomische Nachfragemodell orientierten Dynamik vor. Angesichts der Einschränkungen, die in einem ausgewogenen Entwicklungsmodell für das Wachstum der Binnennachfrage bestehen, scheint besonders aktuell die Aufgabe der Verbesserung von der Investitionsattraktivität der russischen Wirtschaft für die Investoren vom III. Typ zu sein (Ausrichtung auf die Innovationen).

Unter diesen Umständen ist die Investitionsstrategie wesentlich zu verändern:

1) Die Ansätze für die Investitionen im Rohstoffsektor müssen verändert werden. Im Gegensatz zu der vorherigen Periode, als das Wachstum der Investitionen im Rohstoffsektor überwiegend mit dem Mangel an den inländischen Investitionen verbunden war, ist jetzt der Technologietransfer in den Vordergrund zu stellen. Unter den Bedingungen der Preisunsicherheit und der erheblichen Investitionen in den Energiesektor wird das Thema der Besserung von der Investitionenqualität in diesem Bereich global kritisch, daneben werden durch die Erhöhung des FDI-Anteils die Risiken der Preis- und Zinssatzschwankungen in diesem Bereich geringer.

2) Die Umstellung auf die Investoren, die am Zugang zu den Kompetenzen (Innovationen) interessiert sind, steht im Einklang mit der allgemeinen Aufgabe der modernisierenden Entwicklung und könnte die Senkung der Attraktivität von Russland für die auf den Marktzugang ausgerichteten Investoren kompensieren, was auf die geringer werdende Einträglichkeit solcher Investitionen wegen der angeblichen Abschwächung der Wachstumsrate von der Binnennachfrage zurück zu führen ist. Eine solche Strategie wird die Veränderungen erfordern: die auf die Innovationen ausgerichteten Investoren sind mehr an der Qualität des Geschäftsumfeldes, an der Sicherheit von den Investitionen (wegen der niedrigeren Einträglichkeit), am Kosten und an der Qualität der Arbeitskräfte, am Innovationspotential, an der Infrastruktur interessiert.

Die Verbesserung vom Investitionsklima in den Regionen umfasst die Entwicklung der geeigneten Maßnahmen. Zunächst erscheint es zweckmäßig, die Dynamik der Heranziehung von den Investitionen mit der Zuweisung der föderalen Haushaltsmittel im Rahmen der Förderungsprogramme für die Regionen zu verknüpfen. Zweckmäßig wäre auch die Bildung in der Struktur der regionalen Regierungen der speziellen Agenturen für die Heranziehung der Investitionen, was als Bestätigung der an dieses Problem gelenkten Aufmerksamkeit und als Beitrag zur Bekämpfung der bürokratischen Hindernisse bei der Realisation der Investitionsprojekte dienen könnte.